

Im Velosattel auf Punktejagd

Die kantonale Aktion «Luzern fährt Velo» will dazu animieren, vermehrt in die Pedale zu treten.

Corinne Wiesmann

Velofahren boomt. In der Coronazeit ist die Nachfrage nach Velos stark gestiegen. So vermeldete Velosuisse für das Jahr 2020 neue Höchstwerte bei den Neuverkäufen. Doch wer ein Velo besitzt, sollte dieses auch benutzen. Eine Gelegenheit, sich in den Sattel zu schwingen und dabei vielleicht auch noch einen attraktiven Preis zu gewinnen, bietet sich den Luzernerinnen und Luzernern ab Dienstag, 1. September. Unter dem Namen «Luzern fährt Velo» macht der Kanton Luzern bei der nationalen Velo-Challenge «Cyclomania» mit.

Luzern ist ein idealer Velokanton

«Cyclomania» ist eine Aktion von Pro Velo Schweiz und wird dieses Jahr zum zweiten Mal durchgeführt. Gemeinde, Städte oder Regionen konnten sich im Vorfeld für eine «Cyclomania-Challenge» anmelden. Der Kanton Luzern beteiligt sich als einziger Kanton an der schweizerweiten Veloförderaktion. «Eine Fahrt mit dem Velo bringt zusätzliche Bewegung in unseren Alltag. Dies stärkt die Muskulatur und der Kreislauf kommt in Schwung», sagt Tamara Estermann, Leiterin der Fachstelle Gesundheitsförderung. Ziel der Aktion «Luzern fährt Velo» sei es denn auch, dass die Luzernerinnen und Luzerner im Alltag und in der Freizeit vermehrt in die Pedale treten, so Estermann weiter.

Die Aktion «Luzern fährt Velo» leistet zudem einen Beitrag dazu, ein umweltverträgliches Mobilitätsverhalten in der Bevölkerung zu fördern. «Das Velo ist das ideale Fortbewe-



Regierungsrat Guido Graf geht mit gutem Beispiel voran und schwingt sich in den Velosattel. Bild: zvg

gungsmittel für alltägliche, kurze Strecken. Mit dem Velo ist man schnell und nachhaltig unterwegs, gleichzeitig fördern wir unsere Gesundheit», ergänzt Regierungsrat Guido Graf,

Vorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartements des Kantons Luzern. Zudem sei der Kanton Luzern mit seinen vielfältigen Gegenden ein idealer Velokanton.

Wer an der Aktion teilnehmen möchte, muss sich die kostenlose App «Cyclomania» herunterladen. Anschliessend können die Teilnehmer aus den verschiedenen Challenges aus-

wählen und sich registrieren. Im Falle des Kantons Luzern trägt die Challenge den Namen «Luzern fährt Velo». Die App funktioniert dann ähnlich wie ein Schrittzähler und zeigt jederzeit an, wie viele Kilometer man sich bewegt hat. So können Kilometer gesammelt werden, die letztlich in Punkte umgewandelt werden. Alle Strecken ab 500 Meter werden mit Punkten belohnt. Ab einer bestimmten Punktzahl können Sofortpreise gewonnen werden. Wer das Maximum von 60 Punkten erreicht, nimmt automatisch an der Verlosung eines Velos teil, schreibt der Kanton in einer Mitteilung.

App sammelt Daten für den Verkehrsplaner

Neben der Animation zu mehr Bewegung, soll die Aktion «Luzern fährt Velo» dem Kanton einen weiteren Nutzen bringen. Die für die Teilnahme benötigte App sammelt im Hintergrund anonym die Daten der gefahrenen Wegstrecken. «Die Verkehrsplaner erhalten so die Information, welche Velostrecken im Kanton Luzern wie oft genutzt werden», erklärt Patrick Abegg, der Mobilitätskoordinator des Kantons Luzern. «Dieses Wissen liefert uns eine zusätzliche Datenbasis für bestehende und künftige Planungen von Verkehrsinfrastrukturen.» Je mehr Menschen im Kanton Luzern sich an der Aktion beteiligen und mitfahren würden, umso genaueres Datenmaterial erhalte der Kanton. Die Verantwortlichen des Kantons halten in der Mitteilung fest, dass die Daten unter Einhaltung der Regeln des Datenschutzes gesammelt werden.

Autolenker bei Kollision verletzt



Die zwei Autos an der Industriestrasse in Reiden. Bild: Lupo

Reiden Auf der Industriestrasse in Reiden hat sich gestern Vormittag eine heftige Kollision zwischen zwei Fahrzeugen ereignet. Ein Autofahrer erlitt dabei eine Verletzung, aus einem Firmenareal in die vortrittsberechtigten Industriestrasse einzumünden. Gleichzeitig fuhr ein weiterer Personwagen auf der Industriestrasse von Reiden kommend in Richtung Wikon. Dabei kam es zu einer seitlich-frontalen heftigen Kollision. Einer der Lenker musste in ein Spital überführt werden, ein Beifahrer wird selbstständig einen Arzt aufsuchen, schreibt die Luzerner Polizei. Der zweite Lenker blieb unverletzt. Bei der Kollision entstand Sachschaden in der Höhe von rund 27 000 Franken. Für die Umleitung des Verkehrs und die Fahrbahnreinigung stand die Feuerwehr Wiggertal im Einsatz. (pd/ben)

Sursee: Weiteres Hochhaus geplant

Sursee Das Gebiet um den Bahnhof Sursee soll weiter verdichtet werden. Auf einer Parzelle neben dem Möbelhaus Ulrich an der Ringstrasse ist ein 49 Meter hohes Wohn- und Geschäftshochhaus geplant. Für die Entwicklung gilt eine Bebauungsplanpflicht. Ende August beginnt dazu die öffentliche Mitwirkung. Laut einer Mitteilung der Bauherrin Bahnhof Nord Immobilien AG umfasst das Hochhaus 4000 m² Gewerbefläche und 70 Mietwohnungen. Der Wohnteil werde im Holzbau erstellt. (sda)

Hier sollen Menschen gesund werden können

Die Luzerner Psychiatrie hat in St. Urban das erneuerte Haus B eingeweiht. Es präsentiert sich hell und freundlich.

«Nach eineinhalbjährigen Sanierungsarbeiten kann das Haus B diesen Monat wieder dem Betrieb übergeben werden», teilte die Luzerner Psychiatrie (LUPS) gestern mit. Ins Gebäude werden die beiden Stationen für Abhängigkeitserkrankungen sowie die Station Wohnpsychiatrie einziehen. Sie waren bisher in den alten Gebäuden im Klosterareal untergebracht und ziehen dort aus.

Das sanierte Haus B verfügt über 70 Behandlungsplätze in moderner, wohnlicher Atmosphäre. Die neuen Räumlichkeiten sind zeitgemäss, freundlich und hell gestaltet. «Wir versuchen ein Umfeld zu bieten, wo unsere Patientinnen und Patienten gesund werden können und auch die Arbeitsumgebung unserer Mitarbeitenden optimal ist», sagt LUPS-Direktor und CEO Peter Schwegler auf Anfrage.

Im Rahmen eines festlichen Anlasses mit rund 60 geladenen Gästen wurde das Haus B am Mittwoch eröffnet. Medien waren keine eingeladen. Vor der of-



Der neue Aufenthalts- und Essbereich der Station. Bilder: zvg

fiziellen Einweihung und einem Rundgang begrüsst die LUPS-Führung die Gäste und informierte diese über das Projekt. Regierungsrat Guido Graf, Vorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartements des Kantons Luzern, würdigte die Luzerner Psychiatrie und das gelungene Projekt: «Ich freue mich sehr, dass die Bevölkerung auch zukünftig auf eine qualitativ hochstehende, patientenorientierte, sichere und wirtschaftlich tragbare Versorgung zählen kann.»

Im Haus B waren vor der Sanierung die Alterspsychiatrie und die Rehabilitation untergebracht. Sie zogen zuerst in Provisorien um und danach ins neu gebaute Haus C. Neu werden laut Peter Schwegler im erneuerten Haus B Menschen mit Abhängigkeiten von legalen und illegalen Suchtmitteln betreut. Und auf der anderen Seite Patientinnen und Patienten der Wohnpsychiatrie. «Das sind Personen, die in Institutionen oder auch zuhause wohnten, aber durch ihr Verhalten oder ihre psychischen Proble-



Das Haus B von aussen.

me nicht mehr tragbar waren und nicht mehr alleine zurechtkommen.» Ziel sei es, dass sie wieder selbstständig leben könnten.

Direktor bezüglich Kosteneinhaltung zuversichtlich

Der Kostenvoranschlag für die Sanierung beläuft sich laut Peter Schwegler auf 14,7 Millionen Franken. Die LUPS sei optimistisch, dass dieser Rahmen eingehalten werden könne. «Qualitativ, zeitlich und kostenmässig sind wir sehr zufrieden.» Durch den Auszug der beiden

Abteilungen aus dem ehemaligen Kloster wird Platz frei. Noch leben Menschen mit geistiger oder körperlicher Behinderung im Klosterareal. Für sie erstellt die LUPS den Neubau Wohnheim Sonnengarte, der bis in zwei Jahren bezugsbereit sein soll. 2023 wird die LUPS – bis auf Büroräumlichkeiten – ganz aus dem Kloster ausgezogen sein, das dem Kanton gehört. Momentan werden zukünftige Nutzungen des Gebäudes geprüft.

Marc Benedetti

Langnauer Kilbi ist auch abgesagt

Langnau Die Langnauer Kilbi als traditionelles Fest ist ein beliebter Begegnungsort für Jung und Alt. Wie schon im Vorjahr fällt der Anlass am ersten Septemberwochenende auch 2021 der Pandemie zum Opfer. Den verschiedenen Vereinen, die den Anlass organisieren und durchführen, fiel es nicht leicht, den negativen Entscheid zu fällen. «Obwohl mittlerweile viele Leute geimpft sind, gilt es immer noch Corona-Schutzmassnahmen einzuhalten, die an der Kilbi schwer zu kontrollieren sind», erklärt OK-Chefin Yasmin Huber, «zudem wollen wir die Gesundheit von Besuchern und Mitwirkenden nicht gefährden.» Das ganze Organisationsteam zählt auf Verständnis und hofft, die Kilbi 2022 wieder mit vielen Besuchern durchführen zu können. (zg)